

Die Gesellschaft der Räume

Laikale und bürgerliche Handlungsräume in der italienischen Malerei und Literatur um 1300

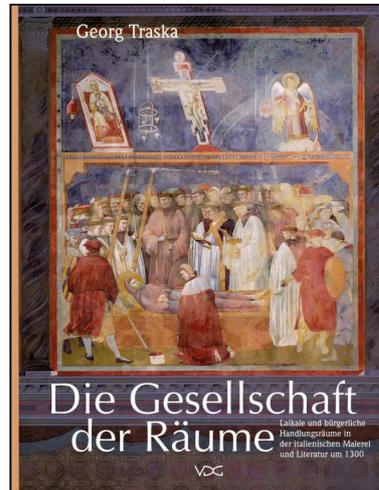
Um 1300 kam es in Italien etwa zeitgleich zu revolutionären Umbrüchen in Malerei und Literatur. Die sozial- und institutionengeschichtlichen Bezugspunkte der Schwesterkünste überschneiden sich. Dennoch wurden die spezifischen Repräsentationsformen - der Kernbereich, in dem die Kunst- und Literaturwissenschaften die großen Innovationen bei Dante, Boccaccio, Giotto oder Ambrogio Lorenzetti festmachen - vorwiegend getrennt untersucht.

Die Arbeit stellt die Erneuerungsprozesse der italienischen Malerei und Literatur in einen gemeinsamen Rahmen, indem sie sich auf Prozesse der "Raumbildung" konzentriert: von sozialen und institutionellen Räumen einerseits und von schriftlich und bildlich dargestellten Räumen andererseits.

Die neuen sozialräumlichen Formationen, um die es dabei geht, entstanden im Zusammenhang der Bettelorden (der Franziskaner und Dominikaner) und der mittel- und norditalienischen Kommunalstädte. Die untersuchten Literaturgattungen sind Hagiographie und Stadtchronistik. Hinsichtlich der Malerei steht der Franziskuszyklus in der Oberkirche von San Francesco in Assisi, in dem hagiographischer und städtischer Diskurs miteinander verknüpft sind, im Zentrum. Bild- und Texträume werden als "Handlungsräume" beschrieben. Dieses Konzept geht über jenes von "Erzählräumen" insofern hinaus, als für die dargestellten Räume eine positive und historisch spezifische Beziehung zu außerbildlichen Räumen - zu sozialen Räumen - in Anspruch genommen wird. Als eigengesetzliche Konstruktionen verleihen die Bild- und Texträume den sozialräumlichen Formationen, die an sich - ihrer dynamischen und magmatischen Natur nach - kaum fassbar sind, eine kommunizierbare Gestalt und werden für ein Kollektiv zu sinnlichen Gegenständen.

Für die dargestellten Räume impliziert dieser Wirklichkeitsbezug wiederum, dass ihnen eine qualitative Eigenart und Selbständigkeit innerhalb der Bilderzählung eignet. Sie schaffen um die manifeste Erzählung eine Sphäre des möglichen Anderen und erlauben, dass die Einmaligkeit des tatsächlichen Handlungsverlaufes in ihrer Kontingenz erscheint - mit entsprechenden Konsequenzen für die Anthropologie der Heiligen (in den Legenden) und für die Politik der republikanischen Stadtstaaten (in der Chronistik).

Schlagworte: Geschichte/ Italien/ Raumdarstellung/ Legenden/ San Francesco/ Stadt/ Geschichtsschreibung



VDG Weimar

1. Auflage 2009

Band 0

Softcover

314 Seiten

50 Abbildungen

Buchausgabe (D): 30,00 €

ISBN: 978-3-89739-646-3

eBook (PDF): 25,00 €

Download: <http://dx.doi.org/10.1466/20090724.01>